

# 1. Ein Blick ins Ausland

## Vom Wert der Berufsbildung für Jugendliche und Gesellschaft

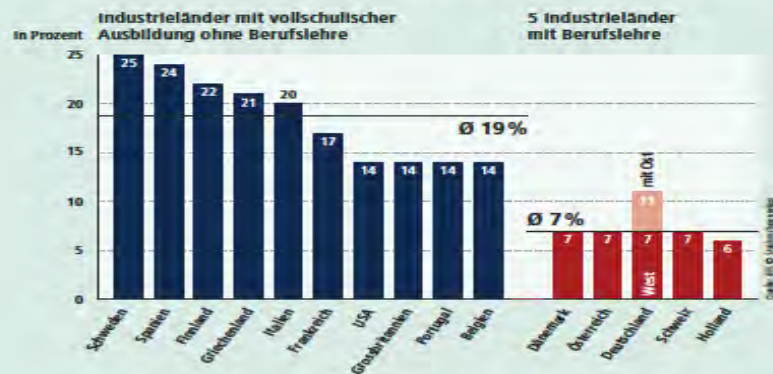
Tagung Jugend und Arbeit : Berufsstolz und Wertschätzung  
Katholisches Akademikerhaus  
Zürich 5. April 2011

Rudolf Strahm

KAPITEL 2

### 2.3A Die Länder mit Berufslehre hatten tiefere Jugendarbeitslosigkeit vor der Krise

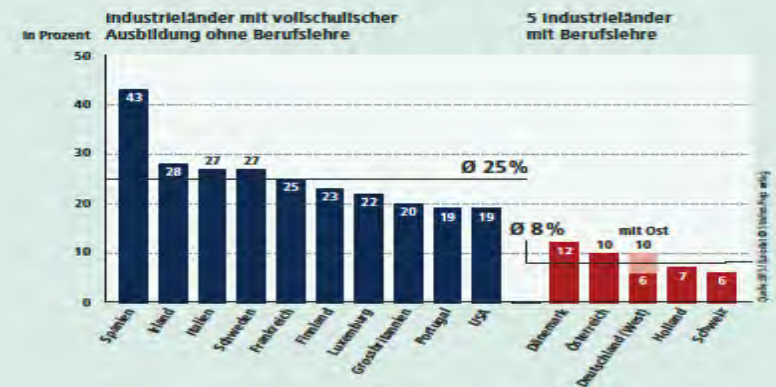
Erwerbslosenquoten von Jugendlichen 15–24 Jahre (nur bei Jugendlichen, die nicht mehr in Ausbildung stehen), 2008, vor der Krise



WARUM WIE SO REICH SIND

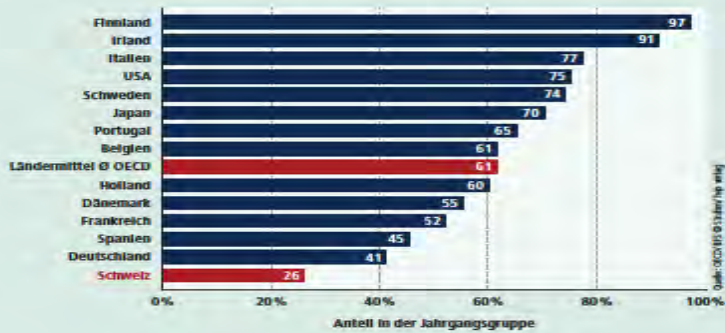
### 2.3B Berufsbildungsländer haben tiefere Jugendarbeitslosigkeit auch in der Krise

Arbeitslosenquoten von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren (Jugendliche, die nicht mehr in Ausbildung stehen), Herbst 2009, in der Krise



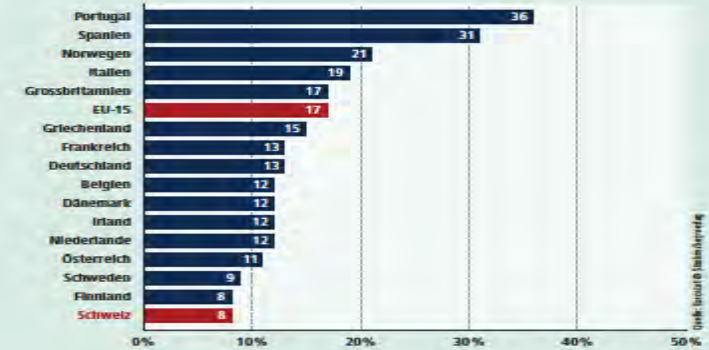
### 5.3 Bildungssysteme der Staaten sind schwer vergleichbar – Schweiz ist Sonderfall bei Maturitäten

Hochschulzulassungsquoten Im Internationalen Vergleich, 2007 (Maturität und Berufsmaturität In Prozent der Jugendlichen Im typischen Abschlussalter)



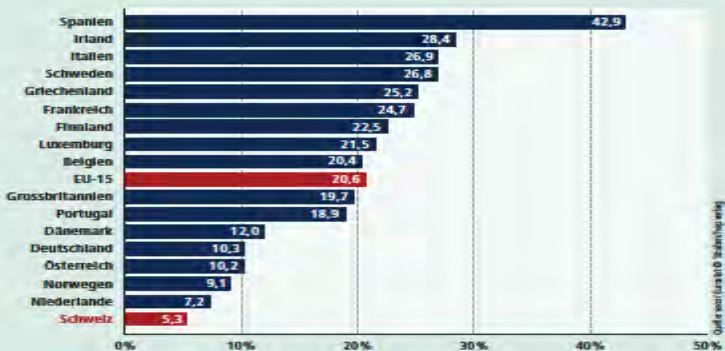
### 3.7 Internationaler Vergleich Jugendliche: Länder ohne Betriebslehre haben am meisten Jugendliche ohne Ausbildung

Anteil der 18–24-Jährigen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II (ungelehrte Jugendliche) In Europa (2007)



### 3.8 Internationaler Vergleich Jugendliche: Länder mit Berufsbildung haben die tiefste Jugendarbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote: Arbeitslose Jugendliche In Prozent der 15–24-Jährigen Jugendlichen In Europa (EU-15, Herbst 2009)



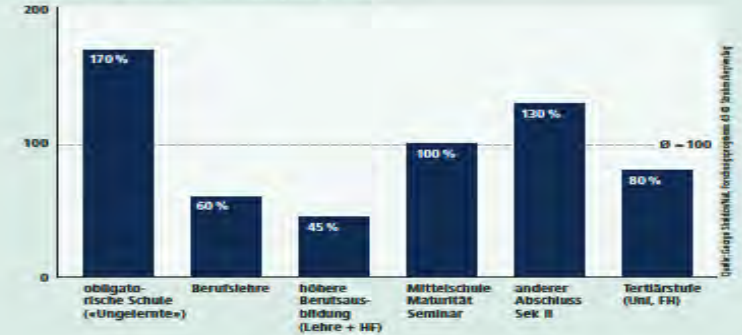
Fazit:  
 Duale Berufsbildungssysteme sind bezüglich  
 Arbeitsmarktfähigkeit  
 überlegen !

## 2. Bildungssystem und Arbeitsmarktfähigkeit - Schweiz

### 3.1 Beschäftigte mit Berufslehre sind am wenigsten von Arbeitslosigkeit betroffen

Arbeitslosenquote nach dem höchsten Bildungsabschluss der Betroffenen; Auswertung Volkszählungsergebnisse 2000 (Totalzensus)

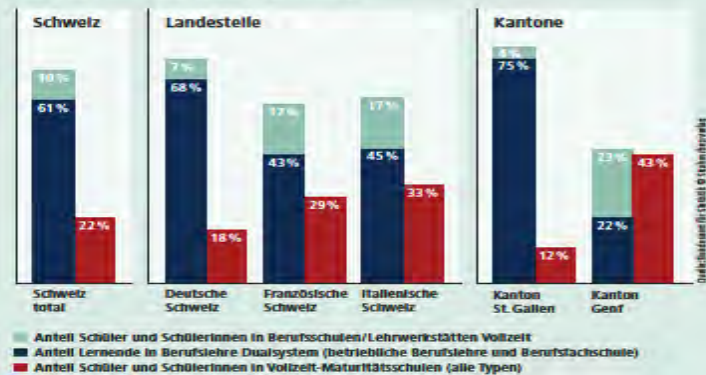
Verhältnis zur mittleren Arbeitslosenquote (= 100%)



### 3.2 Die betriebliche Berufslehre ist in der Deutschschweiz stärker verankert als in der Romandie und im Tessin

Berufslehre nach Dualsystem, Vollzeit-Berufsfachschulen und Maturitätsschulen nach Landstellen/Kantonen

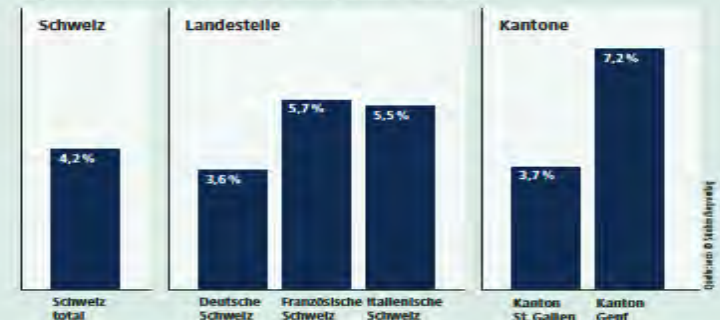
Anteile der Schüler/-Innen Sekstufe II (2000/2001)



### 3.3 Die Arbeitslosigkeit in der Romandie und im Tessin ist stets höher als in der Deutschschweiz

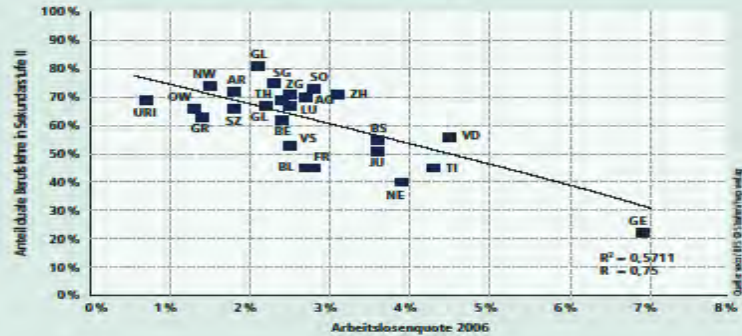
Arbeitslosenquote nach Landstellen/ Kantonen

Registrierte Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen - Ende 2009



### 3.4 Statistischer Zusammenhang: Berufsbildung vermindert die Arbeitslosenquote

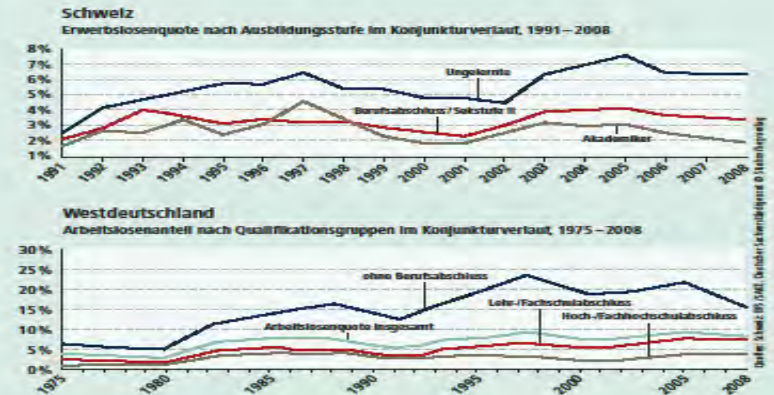
Korrelation zwischen Anteil der Jugendlichen in Berufslehren (Berufsbildungsquoten) und Arbeitslosenquoten nach Kantonen



## 3. Berufsbildung und Sozialstatus

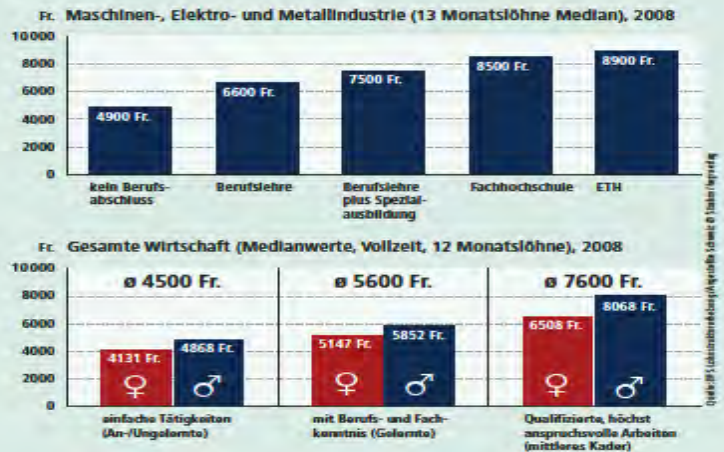
### 3.12 Konjunkturschwankungen treffen Ungelernte stärker als Personen mit Ausbildung

Arbeitslosigkeit nach Ausbildungsstufe im Konjunkturverlauf



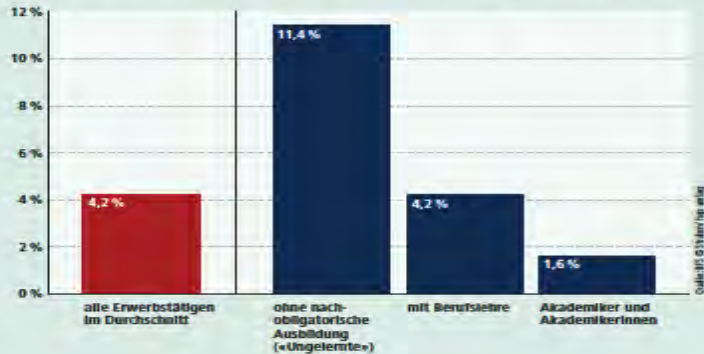
### 4.1 Berufslehre und berufliche Weiterbildung zahlen sich aus

Monatliche Bruttolöhne nach Berufsbildungsstufe und Anforderungsniveau



## 4.2 Ungenügende Ausbildung ist das grösste Armutsrisiko in der Arbeitswelt

Anteil der «Working Poor» nach Ausbildungsstatus 2005  
 («Working Poor» = Erwerbspersonen mit Vollzeitbeschäftigung, die in Armut leben)



## 3.5 Unter Ausländern sind mehr Ungelernte und deshalb mehr Arbeitslose

Anteil der Personen ohne nachobligatorische Ausbildung («Ungelernte») und Arbeitslose nach Nationalität, Volkszählungsergebnisse 2000



## 9.5 Die mangelnde Arbeitsmarktintegration der früher Zugewanderten belastet das Sozialstaatsystem überdurchschnittlich

### Arbeitslosigkeit



Ausländeranteil an den Erwerbstätigen, 2010  
22%



Ausländeranteil an den Erwerbslosen, 2010  
45%

### Sozialhilfe



Ausländeranteil an der Bevölkerung, 2007  
22%



Ausländeranteil an allen Sozialhilfebezüglern, 2007  
44%  
mit Migrationshintergrund: 60%

### Invalidität



Ausländeranteil an der Bevölkerung, 2009  
22%



Ausländeranteil an allen IV-Bezüglern, inkl. IV-Bezüglern im Ausland, 2009  
35%

Quelle: ILO, Statistik Schweiz

## 4.4 Was die fehlende Berufsbildung die Gesellschaft kostet

Geschätzte Folgekosten der fehlenden Erstausbildung von Erwachsenen auf Sekundarstufe II (fehlende Berufslehre oder ähnliche Ausbildung) pro Person und Jahr, 2009.



### 4.6 Stagnation bei Bildungsausgaben, doch massiver Anstieg der Sozialausgaben

Total Ausgaben für Soziale Sicherheit und für Bildung in Prozent des Bruttoinlandprodukts 1990–2007



## 4. Berufsbildungssystem Schweiz

### 4.5 Berufsbildung ist die beste soziale Absicherung

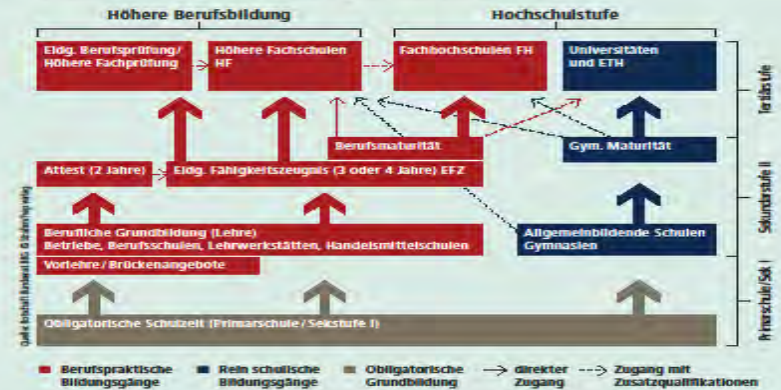
Statistische Synthese:  
Zusammenhang zwischen Berufsbildung und sozialem Status

- Wer eine Berufslehre absolviert,
- ▶ verdient anfänglich mindestens 1000 bis 1500 Franken pro Monat mehr als Ungelernte.
  - ▶ unterliegt einem 3-mal kleineren Risiko, arbeitslos zu werden.
  - ▶ unterliegt einem 2,5-mal kleineren Risiko, Sozialhilfebezüger zu werden.
  - ▶ bewältigt den Strukturwandel im Zeichen der Globalisierung besser.
  - ▶ hat Möglichkeiten zur Weiterbildung und zur beruflichen Karriere.

Quelle: IFS, Volkshochschule, Schweizerischer Arbeitsmarktforschungsinstitut © Statistik Schweiz

### 5.1 Das Bildungssystem der Schweiz mit dem berufspraktischen und schulischen Bildungsweg

Offizielle Bildungssystematik und Organisation der Ausbildungswege



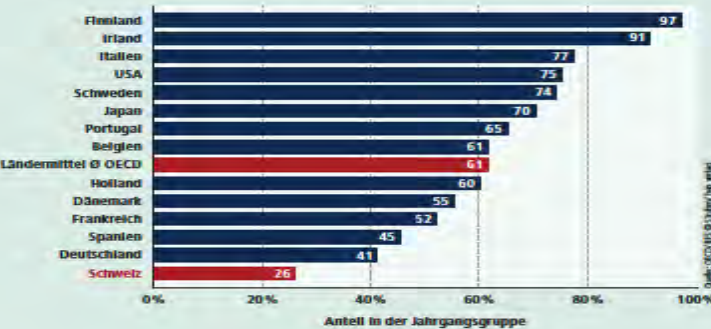
## 5.2 Berufsberatung – die entscheidende Scharnierstelle zwischen Gesellschaft/ Schule und Arbeitswelt

Gesetzliche und Institutionelle Aufgabenzuordnung der Schlüsselfunktion Berufsberatung und Arbeitsmarktintegration – mit ungelöstem Koordinationsbedarf



## 5.3 Bildungssysteme der Staaten sind schwer vergleichbar – Schweiz ist Sonderfall bei Maturitäten

Hochschulzulassungsquoten im internationalen Vergleich, 2007 (Maturität und Berufsmaturität in Prozent der Jugendlichen im typischen Abschlussalter)



### Zukunft Bildung Schweiz

Anforderungen an das schweizerische Bildungssystem 2030



## Weissbuch

- Richtung Bildungsgesellschaft
- Harmonisierung unter Kantonen
- „Synchronisierung“ mit ausländischen Bildungssystemen
- Bis 2030 70% aller Jugendlichen in höherer Schule (Maturität)
- Berufslehre ist „Auslaufmodell“ (Prof. W.Zimmerli)

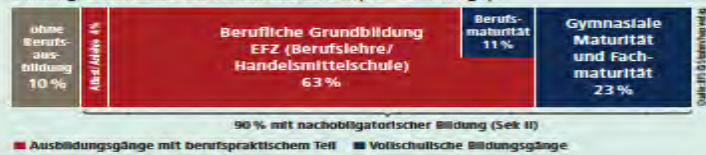
### 5.1 D Die Stärke der Schweiz: Berufspraktisch orientierte Bildungsabschlüsse sind zahlenmässig vorherrschend

Geschätzte Anteile der Bildungsabschlüsse auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe in Prozent des Gesamtjahrgangs 2008.

Bildungsabschlüsse auf Tertiärstufe (über 20-Jährige)

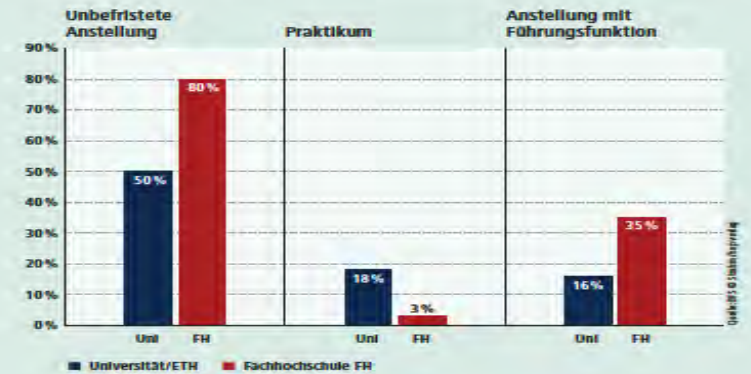


Bildungsabschlüsse auf Sekundarstufe II (16–20-Jährige)



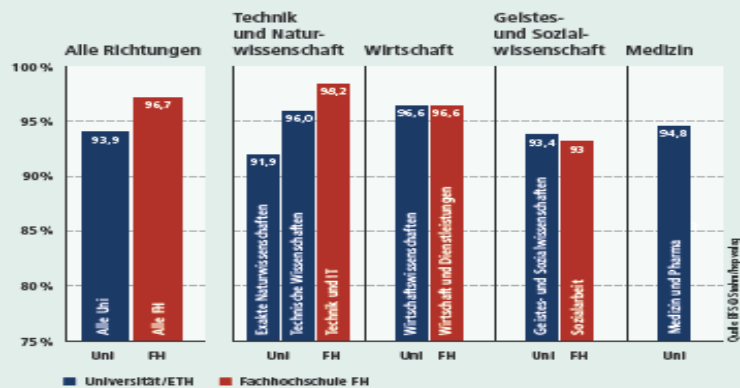
### 5.1 A Der Berufseintritt nach Studienabschluss ist für Fachhochschulabsolvent/innen leichter

Berufssituation der Neudiplomierten von Universitäten und Fachhochschulen 1 Jahr nach Abschluss, 2003



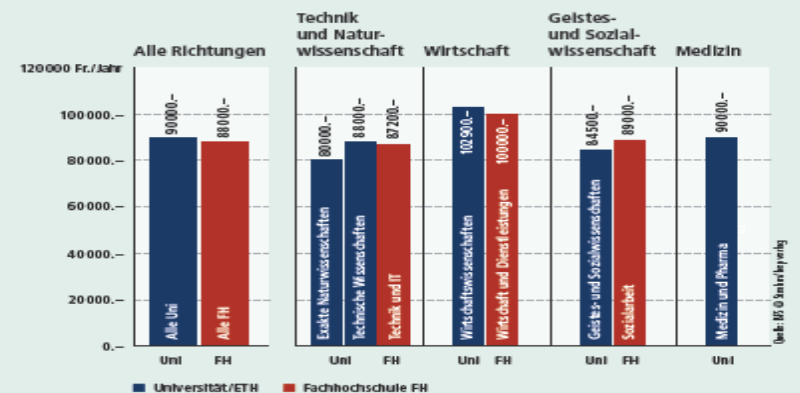
### 5.1 B Der Arbeitsmarkt bevorzugt Fachhochschulabsolvent/innen

Erwerbssituation der Absolventen/Innen von Universitäten und Fachhochschulen 5 Jahre nach Abschluss, 2007



### 5.1 C Universitäts- und Fachhochschulabsolvent/innen verdienen annähernd gleich viel

Brutto-Jahreseinkommen 5 Jahre nach dem Tertiärabschluss (Medianwerte), 2007



# Konsequenzen für die schweizerische Berufsbildungspolitik

# 5. Bildung und internationale Konkurrenzfähigkeit

## Problemstellung: Mehr Gymnasium oder mehr höhere Berufsbildung ?

- Mehr Berufsmaturitäten
- Mehr Berufsmaturanden/innen in die Tertiärbildung (bisher nur 55%)
- Zusätzliche Titelgebung der HF-Abschlüsse: Professional Bachelor,
- Zusätzliche Titelgebung der Eidg.Berufs- und Fachprüfung: Certificate of Applied...

KAPITEL 7

## 7.7 Wie sich die schweizerische Exportindustrie in den globalen Hightech-Güter-Märkten positioniert

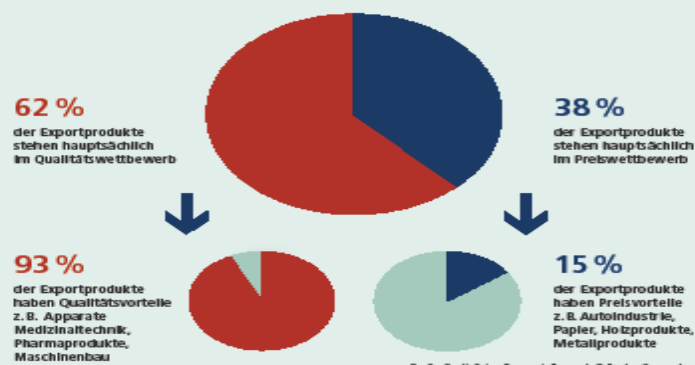
Rangierung der Länder nach ihrem Hightech-Anteil am Export verschiedener Industrien, 2002

	Rang	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Wissenschaftliche Instrumente		CH	D	S	J	DK	US	E	F	SF	GB	I	NL	B	A
Pharma		CH	DK	B	I	A	E	F	S	GB	D	US	NL	J	SF
Chemie		E	CH	B	F	D	I	DK	GB	NL	US	A	J	S	SF
Maschinen ohne Stromproduktion		CH	I	B	S	E	D	J	US	A	F	GB	SF	NL	DK
Luft- und Raumfahrt		F	US	D	I	GB	E	S	A	CH	DK	B	NL	J	SF
Elektrische Maschinen		J	A	D	GB	S	B	I	US	E	NL	DK	CH	F	SF
Elektronik		SF	S	J	A	GB	DK	US	E	D	F	I	B	NL	CH
Computer		NL	J	B	GB	US	D	E	A	DK	F	I	S	SF	CH

WARUM WIR SO REICH SIND

## 7.8 Schweizer Industrie positioniert sich auf Weltmärkten mit Qualitätsvorteilen

Anteile der schweizerischen Exporte, die international im Qualitäts- und im Preiswettbewerb stehen, sowie Vorteilsnutzung der Exporteure, 2005



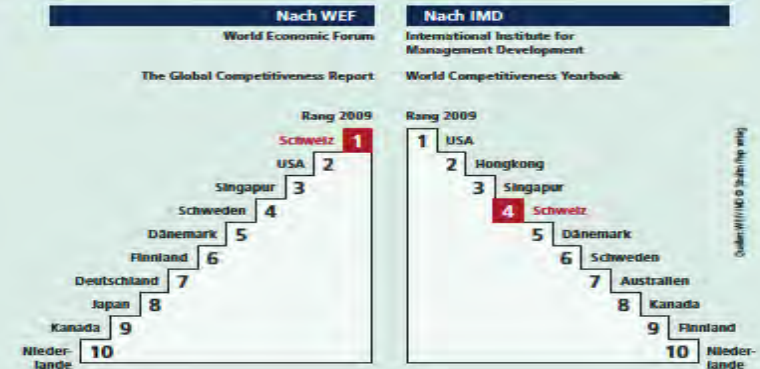
## 7.9 Die Globalisierung bringt der Schweiz trotz hoher Löhne mehr Exportüberschüsse – dank hoher Qualität

Schweizerische Warenimporte und -exporte gegenüber Schwellen- und Transformationsländern mit starkem Vormarsch in der Weltwirtschaft, 2008



## 1.4 Die Schweizer Wirtschaft in den Spitzenrängen der internationalen Konkurrenzfähigkeit

Ranglisten der Internationalen Konkurrenzfähigkeit, 2009



## Zum Schluss : Anerkennung....

- für Ausbildungsbetriebe: Wer ausbildet, ist top !
- für Ausbilder(innen) , Lehrmeister(innen)
- für Berufsfachschul-Lehrpersonen
- für Berufsberater(innen) und Coacher

**Danke für  
Ihre Aufmerksamkeit**

